

„Einzigartige Momente“ – Kleistschüler empfangen ihre „mail@more“-Freunde aus Israel

Von Katharina Petermeier



Sozialdezernent Arno Großmann begrüßt die Jugendlichen im Rathaus. Fünf Tage verbringen die Kleistschüler und ihr israelischen Freunde in Wiesbaden, dann reisen sie gemeinsam durch Deutschland. Foto: wita/Paul Müller

„Wenn wir magische Momente mit Jugendlichen erleben, die uns sprachlos zurücklassen, dann ist Zeit für mail@more“, begrüßt Andrea Gotzel, pädagogische Mitarbeiterin bei „Spiegelbild“, 26 Heranwachsende im Alter von 13 bis 15 Jahren im Festsaal des Rathauses. Fernab von Vorurteilen treffen dort Jugendliche der Wiesbadener Heinrich-von-Kleist-Schule auf Gleichaltrige aus dem Kinderheim Neve Hanna aus dem israelischen Kiryat Gat. Sie erzählen Geschichten von Freundschaften, die durch das Projekt „mail@more: stand up! Move forward!“ im März in Israel entstanden sind und jetzt beim Gegenbesuch in Deutschland fortgeschrieben werden sollen.

Eine der Wiesbadener Schülerinnen ist Julia (15). Gemeinsam mit ihren Mitschülern aus der 8. Klasse besuchte sie im März Neve Hanna. „In diesem Kinderheim waren alle gut gelaunt. Das war eine total beeindruckende Gemeinschaft“, erinnert sie sich. WhatsApp, Instagram und Facebook halfen, den Kontakt nach dem Israelbesuch aufrecht zu halten. Bereits am Sonntag landeten die neu gewonnenen Freunde aus Israel am Flughafen Düsseldorf. Von dort ging es direkt nach Wiesbaden.

Das Einnehmen neuer Perspektiven stehe bei der Jugendbegegnung von Christen, Juden und Muslimen im Vordergrund. Damit das gelingt, erwartet die Jugendlichen ein vielfältiges Programm. Neben einer Bootsfahrt zur Loreley stehen eine Führung durch die Mainzer Synagoge ebenso auf dem Plan wie ein Besuch der Gedenkstätte Bergen Belsen. Noch bis Freitag sind die israelischen Gäste zu Besuch in Wiesbaden. Danach startet eine gemeinsame Reise durch Deutschland, bevor

am 29. Juni die Jugendlichen in ihre jeweilige Heimat zurückkehren. „Besonders ist immer das, was wir daraus machen, und diese Gruppe schafft einzigartige Momente“, sagt Andrea Gotzel voller Vorfreude auf die kommenden Tage.

Das Projekt wird seit zwei Jahren in Kooperation von „Spiegelbild“ mit der Kleistschule im Auftrag der Abteilung Jugendarbeit Wi&you im Amt für Soziale Arbeit organisiert. Gefördert wird die Jugendbegegnung über den Kinder- und Jugendplan des Bundes durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Stiftung „Erinnern, Verantwortung und Zukunft“.

„Direkt am zweiten Tag haben wir uns alle richtig gut verstanden“, erzählt der 15-jährige Mohamed. „Eigentlich wünsche ich mir nur, dass die Beziehungen auch so stark bleiben, wenn unsere Freunde bald wieder nach Israel fliegen.“